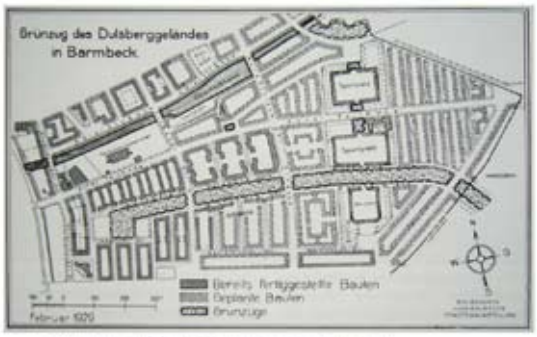
BACKSTEIN

kostenlos

DULSBERGER STADTTEILZEITUNG AUSGABE 33 / 2018

Große Jubiläumsfeier mit verschiedenesten Aktivitäten vom 3.6. bis zum 1.9.2018



Im BACKSTEIN Nr. 33 lesen Sie:

Seite 2 Vorwort
Seite 3 Impressum
Seite 3 Jubiläum 100 Jahre Fritz Schumacher Bebauung auf dem Dulsberg
Seite 4 Umbau der Frohbotschaftskirche
Seite 6 Showdown und Träume ohne Bilder
Seite 8 NDR Sommertour auf dem Dulsberg
Seite 10 Familienfest im Lesehaus
Seite 11 Neues aus dem Lesehaus - Buchvorstellung
Seite 12 BIG Städtebau
Seite 14 Nachruf zum Tode von Matthias Schirrmacher
Seite 15 Eine Begegnung der anderen Art
Seite 16 Urban Gardening
Seite 17 DulsArt Jubiläum
Seite 18 Bauliches
Seite 20 Dulsberg Quiz
Seite 20 Rubrik Stadtteilrat Dulsberg
Seite 21 Flyer vom Stadtteilrat
Seite 22 Wunschwiese und Wohnzimmer
Die „Dulsbox“ als Experimentierfeld des Stadtteilfestivals Dulsberger HerbstLESE
Seite 24 Der stattliche Weihnachtsbaum
Seite 24 Aufgeschnappt
Seite 25 Mit der Gitarre auf Stippvisite
- wenn ein Dulsberger eine Reise tut -
Seite 26 Stadtteilmütter
Seite 27 Dulsberger Termine

Hallo liebe Dulsbergerinnen und Dulsberger

können Sie sich vorstellen, dass es vor 100 Jahren auf dem Dulsberg fast nur Wiesen und Felder gab? Nein? Ist aber so! Unser Redaktionsmitglied Andreas Ballnus hat noch eine Frau kennengelernt, die seit den 1920er Jahren in der Mülhäuser Straße wohnte und von ihrer Terrasse aus auf Felder geschaut hat. Einige Jahre zuvor, im Juni 1918, unterzeichnete der damalige Oberbaudirektor Fritz Schumacher eine Planungsskizze zur Bebauung des Dulsbergs. Somit kann man sagen, dass unser Stadtteil damals „geboren“ wurde und nun sein 100 jähriges Jubiläum feiert. Was hierzu geplant ist, erfahren Sie von Roger Popp und Jürgen Fiedler.

Und noch eine (rein rhetorische) Frage: Gemüseanbau mitten in der Stadt und außerhalb von Schrebergärten, ist das möglich? Ja, ist es! Diese Projekte werden als „Urban Gardening“ bezeichnet. Auch auf dem Dulsberg gibt es seit einigen Jahren eine Gruppe von Menschen, die sich dieser Idee verschrieben hat. Lesen Sie in der aktuellen Ausgabe des BACKSTEINs, wie die Gartensaison 2017 bei unseren Dulsberger StadtgärtnerInnen verlaufen ist.

Die BACKSTEIN-Redaktion ist zwar nicht unter die GärtnerInnen oder FloristInnen gegangen, stellt aber doch immer wieder neue bunte Sträuße zusammen – Sträuße aus Informationen und unterhaltsamen Beiträgen.
So schauen wir natürlich zurück auf die Sommertour des NDR, die 2017 auch auf dem Dulsberg gastiert hat. Das Event war sicherlich eines der Highlights im vergangenen Jahr. Unter den vielen ZuschauerInnen befand sich auch unser Redaktionsmitglied Annette Matz, die von ihren Eindrücken berichtet.
Und noch mehr Veranstaltungen gab und gibt es auf dem Dulsberg: 2017 fand die HerbstLese wieder statt – was die „Dulsbox“ damit zu tun hat, erfahren Sie in einem Rückblick von Uli Ritter. Dann berichten wir über das Familienfest des Lesehauses, und außerdem feiert der Kulturverein DulsArt 2018 sein 10 jähriges Jubiläum. Jens Nielsen, 1. Vorsitzender des Vereins, blickt auf diese zehn Jahre zurück – und der BACKSTEIN gratuliert ganz herzlich!
Großbaustelle Dulsberg? Nun, ganz so schlimm ist es nicht. Aber es wird weiterhin kräftig gebaut. Nachdem die Umgestaltung der Straßburger Straße abgeschlossen ist, kommt jetzt der Alte Teichweg an die Reihe. Auch an der Frohbotschaftskirche wird immer noch fleißig gewerkelt. Zudem gibt es mit der BIG Städtebau GmbH einen neuen Gebietsentwickler für den städtebaulichen Denkmalschutz. Hier im BACKSTEIN erfahren Sie mehr über all diese Dinge.
Unsere Redaktionsmitglieder haben außerdem einige interessante Menschen getroffen. Sonja Schopper ist sogar ein Promi über den Weg gelaufen. Aus diesen Begegnungen entstanden Berichte und Interviews, die Sie in dieser Ausgabe finden.

Auch unser „Korrespondent im Außendienst“, Rüdiger Aboreas – seines Zeichens in den Harz ausgewanderter „Profi-Dulsberger“ und Kulturaktivist – meldet sich wieder zu Wort. Diesmal hat er sich gemeinsam mit dem Dulsberger Musiker Christoph Hachmann in das Harzer Kulturleben gestürzt und berichtet darüber.

Doch es gibt auch eine traurige Nachricht. Matthias Schirrmacher, Gründungs- und langjähriges Redaktionsmitglied des BACKSTEINs, ist völlig überraschend verstorben. Andreas Ballnus, ebenfalls von Anfang an in der BACKSTEIN-Redaktion aktiv, hat einen Nachruf geschrieben.

Das alles – und noch mehr – gibt es in dieser Ausgabe zu lesen. Sie ist die erste nach unserer Jubiläumsausgabe. Es geht also mit dem BACKSTEIN weiter, auch wenn das in der jüngeren Vergangenheit nicht immer so ausgesehen hatte. Die Redaktion bekam sogar mit Ruth

van Leeuwen, Silke Fricke und Sonja Schopper weitere Verstärkung. Sollten auch Sie Lust an der ehrenamtlichen Redaktionsarbeit haben oder einfach mal einen Artikel beisteuern wollen, melden Sie sich bitte im Stadtteilbüro bei Jürgen Fiedler.

Die BACKSTEIN-Redaktion wünscht Ihnen alles Gute.

- Andreas Ballnus, Sozialarbeiter
- Jürgen Fiedler, Soziologe
- Silke Fricke
- Anna Kunert, Studentin
- Ruth van Leeuwen, Laborassistentin
- Annette Matz
- Sonja Schopper, berentet
- Thomas Straßberger, Angestellter

…und bevor Sie diesen BACKSTEIN nach dem Lesen einfach in den Müll oder ins Altpapier werfen, geben Sie ihn doch mal weiter. Machen Sie einem Ihrer Nachbarn ein Geschenk, und legen ihm (oder ihr) diese Ausgabe in den Briefkasten – vielleicht kennt er oder sie unsere Stadtteilzeitung noch gar nicht und bekommt Lust auf mehr (z.B. auch im Internet unter http://www.backstein-online.de/).

Impressum
Herausgeber: Stadtteilbüro Dulsberg
V.i.S.d.P.: Jürgen Fiedler, Stadtteilbüro Dulsberg
Layout: Thomas Straßberger
Erscheinungsdatum: Februar 2018
Auflage: 2000 Stück - kostenlos

Druck:
printed by www.diedruckerei.de

Anzeigen: Es gilt die Preisliste 07/07
Redaktionsanschrift:
BACKSTEIN c/o Stadtteilbüro Dulsberg
Probsteier Straße 15
22049 Hamburg
Tel.: 6 52 80 16, Fax 68 00 09
E-Mail: backstein @ dulsberg.de
http://www.backstein-online.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Schriften oder Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen.

Anzeige

FRISEUR
K&K
Büßelmann

Telefon: 695 22 70
Mülhäuser Str. 3 22049 Hamburg

Jubiläum 100 Jahre Fritz Schumacher Bebauung auf dem Dulsberg

Ja, so lange schon steht der Stadtteil in der bauhistorischen Tradition des ehemaligen Oberbaudirektors Fritz Schumacher. Am 3. Juni 1918 hat er eine Planungsskizze unterzeichnet, die sehr detailgetreu die zukünftige Anordnung von Gebäuden, Freiflächen und Straßenzügen erkennen lässt …. und die bis heute in seiner Anordnung noch vorhanden ist.

Bebauung des Dulsbergs 1912

Dieser Schatz, so dachte sich im Herbst 2015 Roger Popp, Mitglied im Stadtteilrat und seines Zeichens Ingenieur für Architektur und Stadtplanung, muss ins Bewußtsein des Stadtteils und der Stadt gehoben werden, und was eignet sich dafür besser als ein 100-jähriges Jubiläum.
Mit diesem Vorschlag trat er an das Stadtteilbüro heran, das von der Idee mehr als angetan war und so wird inzwischen seit mehr als zwei Jahren gemeinsam an der Umsetzung geplant.
Dabei galt es, schon in der Vorbereitungsphase ganz viele Akteure mit ins Boot zu holen, die ein Interesse daran haben könnten, den Stadtteil mit seiner einmaligen Historie sowohl für die Bewohnerschaft in Dulsberg als auch für die Stadtöffentlichkeit in den Fokus zu rücken.
Klar war, dass für ein solches Jubiläum nicht unerhebliche Kosten entstehen würden und so war die Herausforderung in der Startphase, mögliche Finanziers von der Idee zu

überzeugen. Und wer böte sich dazu besser an als diejenigen, die heute in Besitz der wunderschönen Gebäude sind: die Wohnungsunternehmen. Ganz viele von Ihnen haben sehr bereitwillig einen erheblichen Betrag zugesagt, genauso wie das Bezirksamt HH-Nord.

Damit konnte mit der Planung für die inhaltliche Ausgestaltung schon im Jahr 2016 begonnen werden. So entstand eine Vorbereitungsgruppe, die sich aus Personen aus der Kulturbehörde, der Hafen City Universität, dem Bezirksamt HH-Nord, der hiesigen HANSA-Baugenossenschaft, ab Herbst 2017 von der BIG Städtebau und eben Roger Popp und mir zusammensetzte. Auch das Büro des Oberbaudirektors war mit eingebunden.
Inzwischen sind die Vorbereitungen so weit fortgeschritten, dass die Veranstaltungen, Präsentationen und Veröffentlichungen so gut wie fest stehen und folgende Elemente beinhalten:

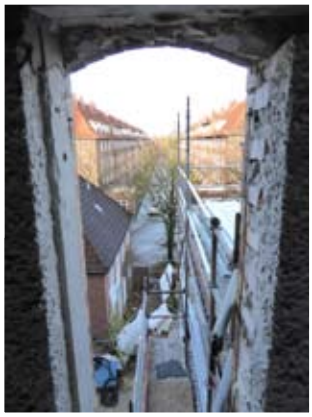
- eine öffentliche Fachveranstaltung innerhalb des Hamburger Städtebauseminars am 5.5.
- eine zentrale Eröffnungsveranstaltung am 3.6. in der Frohbotschaftskirche unter Beteiligung des Oberbaudirektors und des Bezirksamtsleiters
- die Aufstellung großformatiger Stellwände (2x3 Meter), wie wir sie aus Wahlkamfzeiten kennen, mit historischen Motiven, über den Stadtteil verteilt an unterschiedlichen Standorten
- Stadtteilrundgänge mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen
- eine hochwertige Broschüre zu den Planungen Fritz Schumachers für den Dulsberg
- ein Heft über die gartenhistorische Bedeutung des Grünzuges
- und noch ein kleines Hamburger Bauheft
- auch das Dithmarscher Straßenfest 2018 soll unter diesem Motto noch die ein oder andere Überraschung bieten und gleichzeitig die Festwochen zum Ende führen

Dies sind nur die Termine, die bis zum Redaktionsschluss schon feststanden. Pünktlich zum Sommer werden es dann Flyer sowie Werbung in den Medien zu den Jubiläumswochen geben.
Dieses wird eine riesige Chance sein, die Lebensqualität, die Fritz Schumacher mit seiner Bebauung angeregt und umgesetzt hat, in den Mittelpunkt zu rücken und die Bewohner im Stadtteil, die sich dieses historischen Schatzes ihres Quartiers nicht bewusst sind, einzuladen, sich damit zu beschäftigen.
Gleichzeitig wird das Augenmerk der Stadt auf den Dulsberg gerichtet werden, wie wir es schon im Sommer 2017 mit der NDR-Sommertour erfahren haben. Dulsberg wird sich von seiner beeindruckenden bauhistorischen Seite zeigen, die den meisten in Hamburg nicht bekannt sein dürfte. Nutzen wir erneut die Chance, Menschen aus der Stadt auf dem Dulsberg zu begrüßen und ihnen unseren Stadtteil zu zeigen.

Jürgen Fiedler
Bilder: Geschichtsgruppe Dulsberg

Umbau der Frohbotschaftskirche

„Wann wird denn der Bau beendet sein?“ - eine der häufigsten Fragen, die ich zurzeit gestellt bekomme. Und ich kann alle gut verstehen, die das wissen möchten, denn uns, der Kirchengemeinde, geht es genauso. Seit der Grundsteinlegung ist so viel gearbeitet worden und dennoch steht noch eine Menge aus. Inzwischen haben wir im September Richtfest gefeiert und heute sind beide Gebäude, die in die Kirche integriert werden, im Rohbau fertiggestellt.



Im Haus für die Kirchengemeinde sind auch bereits alle Kabel und Rohre verlegt, die Wände verputzt und die Schallschutzdecke montiert. Im Haus für die KiTa arbeiten die Elektriker, Klempner und Lüftungsbauer zurzeit auf Hochtouren. Zugleich setzen die Glaser die Fensterscheiben ein – das neue große Rundbogenfenster im Westgiebel ist bereits vollständig verglast und alle Kirchenfenster sind erneuert. Bald werden alle Öffnungen geschlossen sein, sodass auch im Winter in der Kirche mindestens fünf Grad

herrschen: Nur dann kann am Innenausbau weitergearbeitet werden.

Die Dachdecker haben bald die Dächer der Seitenschiffe vollständig erneuert, und die Solarpaneelen für die Betonkernerwärmung können vorinstalliert werden. Innen wird es im Anschluss mit dem Ausbau der Seitenschiffe weitergehen. Dazu gehört auch der Ausbau des neuen Gottesdienstraumes. Als letztes wird dann der Fußbodenbelag hergestellt – zurzeit gehen wir davon aus, dass dies im Sommer passieren kann.

Etwas Kopfzerbrechen bereitet den Fachleuten gerade die Frage, in welchem Maße der Kirchturm saniert werden muss.

Manche Schäden sind erst jetzt zu Tage getreten. Erst genauere Untersuchungen an der Turmspitze werden die Antwort geben. Klar ist zurzeit auf jeden Fall, dass die Glocken- und Uhrenanlage einen Schaden hat. Daher geht auch die Kirchturmuhr zurzeit fünf Minuten nach und es läutet am Sonntag nur eine von ? Glocken. Sollte der Fehler nicht bald gefunden werden, wird es so sein, dass wir die Anlage komplett abschalten und die Glocken für eine Weile schweigen werden. Und auch die Turmuhr wird während der Sanierungsarbeiten abgestellt werden. Spätestens mit Einzug in die umgebaute Kirche wird dann aber die Uhr wieder laufen und die Glocken wieder läuten.

Sofort nach Fertigstellung des Innenausbaus werden die Gemeinde und die KiTa ihre neuen Räume beziehen. Der Einzug in den neuen Gottesdienstraum soll mit einem Festgottesdienst gefeiert werden. Anschließend wird dann die Außenfläche gestaltet. Erst wenn diese fertiggestellt ist, ist die gesamte Baumaßnahme beendet. Alle Dulsbergerinnen und Dulsberger werden wir dann zusammen mit vielen anderen Gästen zu einem großen Einweihungsfest einladen.

Pastorin Maren Wichern
Fotos: Kirchengemeinde

Anzeige

marlies **bagung**

Praxis für
Krankengymnastik
Physiotherapie

CranioSacrale Therapie

Lotharstraße 2 b
22041 Hamburg
Telefon/Fax
(040) 6520277

Termine nach Absprache
- auch Hausbesuche-

so erreichen Sie uns:

U1: Straßburger Straße
Wandsbek Markt
S1: Friedrichsberg

Anzeige

Gut versorgt in vertrauter Umgebung!

hamburger gesundheitshilfe

Ambulante Pflege Dulsberg

- **Persönliche Beratung**
- **Alten- und Krankenpflege**
- **Ambulantes Nachtteam**
- **Häusliche Betreuung**
- **Betreuung von Menschen mit Demenz**
  Zuhause und in Wohngemeinschaften
- **Spezialisierte ambulante Palliativpflege**
  Schmerztherapie, Begleitung am Lebensende
- **Ambulanter Hospizdienst**

Hamburger Gesundheitshilfe gGmbH
Ambulante Pflege Dulsberg
Alter Teichweg 124-128, 22049 Hamburg
Tel.: 040. 20 98 82 40
dulsberg@hgh-ggmbh.de
www.hamburger-gesundheitshilfe.de

Showdown und Träume ohne Bilder
Interview mit Tobias

Im Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg, der heute zum Infotag geöffnet hat, treffe ich Tobias. Tobias wohnt auf dem Dulsberg und spielt Showdown. Showdown oder auch „Tischball“ wurde in den 1960er Jahren von dem Kanadier Joe Lewis erfunden. Ein Klingelball, der eine akustische Lokalisierung erlaubt, wird hin- und her gespielt und ermöglicht es so, blinden Menschen diesen Sport auszuüben. Tobias erzählt mir mehr über Showdown und auch darüber, wie Blinde träumen:

Anna: Wie lange spielst Du schon Showdown?

Tobias: Das habe ich mich neulich auch gefragt… Drei Jahre? Glaube ich. Aber ganz sicher bin ich auch nicht. Drei Jahre ungefähr.

Anna: Und wie oft spielst Du?

Tobias: Wenn´s gut läuft zweimal die Woche.

Anna: Ist es schwierig?

Tobias: Nee.

Anna: Macht Spaß?

Tobias: Ja.

Anna: Kannst Du die Regeln erklären?

Tobias: Ja.

Anna: Dann mach mal.

Tobias: Weiß nicht, wieviel Zeit hast Du denn?

Anna: Ich hab Zeit.

Tobias: Es ist ja erstmal im Grunde wichtig zu wissen, dass man an beiden Enden der Platte ein Tor hat und in der Mitte kein Netz, sondern eine Mittelbande. Und, dass Du mittels Schläger versuchen musst den Ball beim Gegner ins Tor zu bringen. Da gibt´s natürlich jetzt ein paar extra Regeln: Wenn Du Aufschlag hast, muss der Ball in Deiner Seite einmal die Seitenbande berührt haben, aber kein zweites Mal… Und er darf auch nicht auf der anderen Seite erst die Bande berühren, sonst gilt der Aufschlag halt nicht und Du verlierst einen Punkt. Wenn der andere ein Tor macht, sind es zwei Punkte für ihn. Und der Ball darf normalerweise nicht oberhalb des Handschuhs Deinen Arm treffen. Du darfst ihn eigentlich auch nur mit der Hand, die den Handschuh trägt, berühren. Die andere Hand darf überhaupt nicht im Spielfeld sein. Ja, das sind so die grob wichtigen Sachen.

Anna: Und gibt es einen Schiedsrichter?

Tobias: Es gibt im Normalfall einen Schiedsrichter, ja. Der sehen können sollte. Während die Spieler eine Brille tragen müssen, was ich jetzt eben auch nicht gemacht habe, damit Gleichberechtigung ist. Falls Du noch ein bisschen was siehst oder auch voll siehst. Es gibt ja auch sehende Showdown-Spieler-innen.

Anna: Sehende spielen auch bei euch mit?

Tobias: Also, hier jetzt nicht. Wir würden uns freuen. Wär´ natürlich cool. Nicht nur als Spieler, auch als Schiedsrichter oder Trainer, weil wir manchmal eben doch Sachen lernen wollen, die ein Blinder nicht wirklich hören kann.

Anna: Wie viele spielen bei euch?

Tobias: Insgesamt sind wir, glaube ich, so zehn.

Anna: Viele Menschen werden erst im Alter blind. Spielen auch alte Menschen bei euch Showdown?

Tobias: Ein Spieler ist siebzig. Oder wird siebzig.

Anna: Ist es dann schwieriger, das zu lernen?

Tobias: Ich glaub das hängt ein bisschen davon ab, wie sehr der Spielende sich darauf einlassen möchte. Das Schöne ist eigentlich: Es ist kein Sport, bei dem Du erst mal ganz viel lernen musst oder ein ganzes Regelwerk studiert haben musst. Das fand ich im Grunde auch ganz cool. Wir haben schon Spieler, die so tierisch ambitioniert sind, die auf Turniere fahren und Meisterschaften spielen und so. Und ich spiel´ meistens nur so aus Bock, so wie viele Sehende irgendwie Billard oder Tischtennis spielen. Gar nicht unbedingt Hochleistungssport oder so.

Anna: Dann habe ich dazu erst mal keine Fragen mehr. Fällt Dir noch was ein?

Tobias: Nicht wirklich, außer, dass die Leute auf unserer Seite www.bsvh.org theoretisch dann auch den Showdown-Link anklicken können. Da steht, wann wir spielen und wo wir spielen. Kontaktdaten, falls jemand Bock hat, vorbeizukommen und mitzuspielen oder sich das anzugucken. Und wir könnten halt auch immer Sehende gebrauchen.

Anna: Okay, dann schreibe ich auf: Sehende sind gern gesehen.

Tobias: Gehört vor allem.

Anna: Gehört… Kommen wir noch einmal zu einem anderen Thema. Was Sehende immer sehr interessiert, ist die Frage nach den Träumen. Wie träumen Blinde? Träumst Du in Bildern?

Tobias: Kann ich ja nicht. Ich kenne ja keine Bilder.

Anna: Aber in Geräuschen?

Tobias: Ich kann auch Geschmäcker träumen.

Anna: Geschmäcker?

Tobias: Ich kann eigentlich mit allen Sinnen träumen. Ich find´die Frage immer witzig: „Wie träumt ihr?“ Das kennt auch, glaub ich, jeder Sehende: Manchmal weißt Du ja gar nicht, ob Du träumst oder wach bist, weil es so real wirkt, als seist Du wach und das kenne ich so auch. Aber jemand, der keine Bilder kennt, nie gesehen hat, also jemand,

der wie die meisten Blinden irgendwann mal hat sehen können, der wird vielleicht in Bildern träumen, aber wenn Du nie gesehen hast… Ich träume ja auch nicht auf - was weiß ich - Finnisch, weil ich kein Finnisch spreche.

Anna: Warum, glaubst Du, interessiert das die Leute so sehr?

Tobias: Keine Ahnung. Ist ´ne interessante Frage. Weiß ich wirklich nicht. Das ist so wie die Frage „Siehst Du Schwarz?“ oder „Bei Dir ist es immer dunkel“. Das ist ja auch Quatsch, weil wenn Du nie gesehen hast, kennst Du kein Hell und kannst deswegen auch nicht behaupten, dass es vor Deinen Augen ständig dunkel ist. Du kannst vielleicht behaupten, dass sich vor Deinen Augen nie was verändert, Du keine Möglichkeit hast, ´ne Veränderung wahrzunehmen, aber deswegen ist es nicht dunkel. Ich kann das schwer sagen. Das ist so, wie ich manchmal gefragt werde, ob ich einen 6. Sinn hab. Dann kann ich auch nur sagen: Nee, wenn überhaupt, dann hab ich ´nen 5. Weil einer fehlt mir ja eh schon.

Anna: Und wie sieht der aus, der 5. Sinn? Worin besteht der?

Tobias: Hab ich nicht.

Anna: Hast Du nicht? Okay.

Tobias: Jedenfalls… Ich weiß noch nichts von ihm. Ich glaub, viele gehen auch davon aus, dass man mal hat sehen können. Die meisten Blinden, wie gesagt, werden ja auch erst im Alter blind. Und wenn jemand von Geburt an blind ist, dann ist es wirklich gar nicht vorstellbar und dann müssen sie erst mal fragen. Aber warum die Frage mit den Träumen so wichtig ist, das weiß ich auch nicht.

Anna: Dann danke ich Dir für das Interview.

Tobias: Ja, da nicht für.

Kontakt zum Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg gibt es hier:
Internet: www.bsvh.org
Telefon: 040 – 209 40 40
E-Mail: info@bsvh.org

Anna K. Kunert

Anzeige

Gesundheit ! • Haus-Ärzte

U1 Straßburger Straße
Nordschleswiger Str. 68

HAUSARZTPRAXIS • HAMDOSCH • HAMBURG
Dr. Dr. med. HAMDOSCH & COLLEGEN
INNERE MEDIZIN · ALLGEMEINMEDIZIN

ARZTPRAXIS - ALSTER
Winterhuder Weg 29 (B5)
D-22085 HAMBURG (U3)
U-Mundsburg: U3
Bus-Stopp: "Beethovenstr."
Bus-Linien: 25 • 172 • 173
T: 040 - 22 69 17 00
www.med-hamburg.com

ARZTPRAXIS - HAMBURG
Nordschleswiger Straße 68 (Ring 2)
D-22049 HAMBURG (U1)
U-Straßburger Str.: U1
Bus-Stopp: "Straßburger Str."
Bus-Linien: 23 • 36 • 39 • 171
T: 040 - 68 28 55 85
info@med-hamburg.com

Anzeige

Mit Sicherheit gut umsorgt
• Häusliche Pflege • Hilfen im Haushalt
• Hausnotruf

Sozialstation Dulsberg
Dithmarscher Straße 32
☎ 040/68 71 92
www.asb-hamburg.de/senioren
... für Hamburg!
ASB Arbeiter-Samariter-Bund

NDR Sommertour auf dem Dulsberg

So habe ich Dulsberg noch nicht erlebt...

„In diesem kleinen Stadtteil soll die NDR-Sommertour stattfinden?“ - der Gedanke daran war schon irgendwie aufregend und spannend. Auf diesem Straßburger Platz, der eher relativ klein ist, und mit so vielen Leuten auf einmal zu erleben, konnte ich mir vorher nicht vorstellen.

Leute zu finden, mit denen man sich verabredet hatte, brauchte Genauigkeit, um sich gut finden zu können.
Mit diesen ganzen Buden war es so weitläufig gewesen - das fand ich ziemlich beeindruckend.

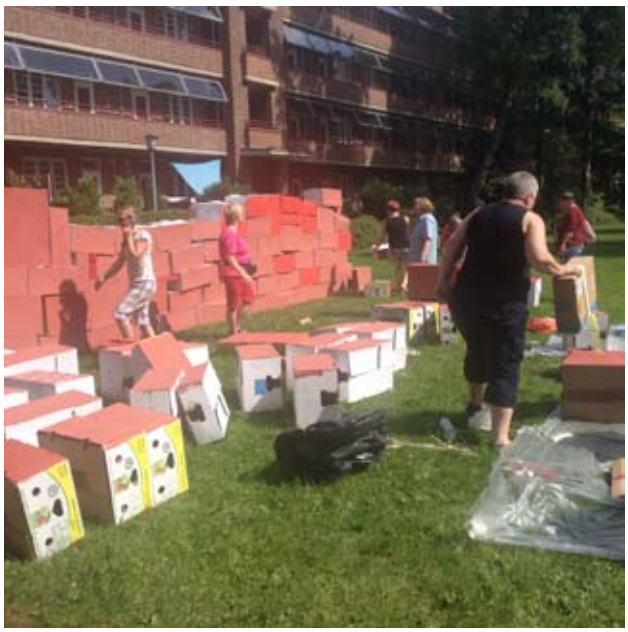


Foto: Annette Matz

Foto: Jürgen Fiedler

Auch die Vorbereitungen dazu:
Erst mal im Gemeindesaal, am Dienstag, 18. Juli als besprochen wurde, wie wir Dulsberger gemeinsam diese Wette gewinnen können. Viele wollten mithelfen: Stadtteilbüro, Vereine, Schule, Nachbarschaftstreff und weitere machten sich Gedanken.
Das Stadtteilbüro-Team gab Schuhkartons raus, die von Deichmann gesponsert worden sind.
Vielen Dank für diese Mithilfe von Deichmann ☺

Das fand ich schon aufregend und interessant, dass der NDR dabei war, filmte und Aufnahmen machte.

Es gab Verabredungen und es wurden Möglichkeiten gegeben, wo man zusammen mit anderen Dulsbergern basteln, bekleben und bemalen konnte.
Am Donnerstag, 20. Juli wurde im Nachbarschaftstreff fleißig geklebt, ob alt oder jung, ob gebrechlich oder gesund, fröhlich und mit guter Laune wurde geschaffen - echt toll und beeindruckend fand ich es.
Und am Freitagnachmittag, 21. Juli wurden fröhlich und zuversichtlich „Backsteine“ gemalt und Mauern aufgebaut, siehe Fotos - auf der Wiese hinter dem Nachbarschaftstreff bei herrlichem Sonnenschein.
Ich fand, es war ein wunderbares Gemeinschaftsprojekt.
Echt klasse ☺

Foto: Axel Herzig

Und dann... als es so weit war und die Mauer endlich aufgebaut wurde mit so vielen Händen.
Siehe im Internet:
Dulsberg gewinnt Stadtteilwette
http://www.ndr.de/903/sommertour/Dulsberg-gewinnt-Stadtteilwette,dulsberg126.html
http://www.ndr.de/903/sommertour/Perfekter-Sommertour-Auftakt-in-Dulsberg,dulsberg120.html

Ich war sehr berührt, bewegt und froh darüber, dass so viele Leute mitgemacht haben.
Auch viele Leute, die Dulsberg unterstützen wollten, brachten aus anderen Stadtteilen rote Karton-“Backsteine“.

Ein schönes Erlebnis, bei dem mir einige Tränen der Freude, Berührung und vor Beeindruckung kamen.
Vielen Dank Dulsberg für das gemeinsame Schaffen ☺

Annette Matz bei der NDR-Sommertour auf dem Dulsberg am 22. Juli 2017

Weitere Seiten im Internet:
http://www.ndr.de/903/sommertour/Dulsberg-ist-bereit-fuer-die-Sommertour,dreivoreins104.html
https://www.ndr.de/mediathek/mediatheksuche105_broadcast-14_page-10.html
https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/hamburg_journal/Dulsberger-bereiten-sich-auf-Stadtteilwette-vor,hamj58384.html
http://www.dulsberg.de/sites/www.dulsberg.de/files/2017/pdfs/PM%20Dulsberg%20zur%20Sommertour%20auf%20Sendung.pdf

Annette Matz

Fotos: Thomas Straßberger

Familienfest im Lesehaus

Buttons, Bücherflohmarkt und Bilderbuchkino – Das Familienfest im Lesehaus

An einem verregneten Samstagnachmittag fand am 11. November 2017 im Rahmen der Dulsberger HerbstLESE das Familienfest im Lesehaus statt. Zahlreiche kleine und große Lesebegeisterte trotzten unerschrocken dem typischen Hamburger Regenwetters. Von 14 bis 17 Uhr konnten die jungen Nachwuchsleser eifrig in Büchern stöbern, malen, stempeln und auf dem Bücherflohmarkt nach Schnäppchen Ausschau halten. Besonders ausgiebig wurde auch das Angebot der ButtonBande wahrgenommen, die unter Anleitung dabei half, eigene Buttons herzustellen. Nicht nur die kleinen Gäste freuten sich über selbstgemachte Pippi Langstrumpf-Buttons, auch die ein oder andere Lesehaus-Mitarbeiterin zeigte sich begeistert über eigens hergestellte St. Pauli-Anstecker.
Weitere Höhepunkte des Nachmittags waren außerdem der Vortrag eines Bilderbuchkinos und eines Kamishibais. Während eines Bilderbuchkinos werden mittels Beamer die Bilder eines Bilderbuchs an eine Leinwand projiziert und dazu die Geschichte vorgetragen. Beim Kamishibai – wörtlich übersetzt etwa „Papiertheater“ – handelt es sich um eine alte japanische Tradition. Anhand einer Miniatur-Theaterbühne werden verschiedene Bildkarten präsentiert und dazu passend eine Geschichte vorgelesen.
Für alle Dreijährigen gab es beim Familienfest zudem kostenlos die vom Bildungsministerium herausgegebenen Lesestart-Taschen. Die Begeisterung für Bücher und Geschichten wurde durch den Nachmittag im Lesehaus sicher bei vielen kleinen BesucherInnen geweckt.

Familienfeste finden im Lesehaus jeweils einmal im Frühjahr und im Herbst statt, aber der normale Bibliotheksbetrieb läuft das ganze Jahr hindurch. Jeder und jede ist willkommen. Das Lesehaus bietet rund 3.000 Medien an. Bilderbücher, Comics, Romane für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Sachliteratur ebenso wie eine Auswahl an Hörbüchern und DVDs können für die geringe Lesegebühr von nur einem Euro pro Jahr ausgeliehen werden. Natürlich kann der Großteil der Medien aber auch vor Ort genutzt werden. Die Öffnungszeiten werden durch ein Team von Ehrenamtlichen möglich gemacht, das sich immer über Unterstützung freut. Die Verfasserin dieses Artikels ist nicht völlig unbefangen, da sie selbst Teil dieses Teams ist, doch gerade deswegen kann sie allen Interessierten einen Besuch im Lesehaus ganz besonders ans Herz legen.

Lesehaus Dulsberg
Alter Teichweg 200
Tel: 49 20 80 33
E-Mail: lesehaus@dulsberg.de

Öffnungszeiten:
Montag 9.30-13.00 Uhr
Dienstag und Mittwoch 9.30-15.00 Uhr
Donnerstag 9.30-16.30 Uhr

Silke Fricke

Neues aus dem Lesehaus

Was lesen die Dulsberger Jungen und Mädchen, die ins Lesehaus am Alten Teichweg kommen, am liebsten und was leihen sie am häufigsten aus? Wir haben das mal ausgewertet. Ganz oben an der Spitze steht die Lieblingsserie vieler Mädchen, die Reihe „Mein Lotta-Leben“ von Alice Pantermüller und zwar der erste Band „Alles voller Kaninchen“. Die zehnjährige Lotta schreibt in ihrem Tagebuch über alles, was ihr so passiert und zwar so realitätsnah und witzig, dass jede Leserin aus dem Kichern und Lachen kaum noch herauskommt. Dazu gibt es viele witzige Illustrationen, die den Text großzügig auflockern. Deshalb ist dies auch ein Buch für nicht so versierte Leserinnen. KinderbuchkennerInnen fällt sicher sofort das Pendant für Jungen dazu ein, die sehr erfolgreiche Serie mit „Gregs Tagebüchern“ von Jeff Kinney. Auf unserer internen Hitliste sind unter den ersten zwölf ausleihstärksten Titeln allein sieben Tagebücher von Greg. Da die Begeisterung ungebrochen ist, haben wir natürlich auch den gerade erschienen zwölften Band „Und tschüss!“ für unsere LeserInnen angeschafft. Neben den Lieblingstiteln der Dulsberger Schüler sind unter den am häufigsten ausgeliehenen Büchern auch acht Bilderbücher. Eltern und Kitas nutzen unser Angebot, um mit ihren Jüngsten die aktuellen Titel aber auch Klassiker anzuschauen und vorzulesen, wie „Pony, Bär und Apfelbaum“, bei dem die Kleinen „mitlesen“ können (Worte sind bildlich dargestellt). Außerdem finden sich auch unsere Lesetaschen mit einem Ting- oder Tiptoi-Stift und dazugehörigen Büchern unter den Top Ten.

Die Ausleihe im Lesehaus wächst kontinuierlich an und darüber freuen sich natürlich die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Ausleihe während der Öffnungszeiten gewährleisten. Mitarbeiterinnen stellen aber nicht nur die Bücher bereit, sondern bieten ein buntes Veranstaltungsprogramm für Kitas und Schulen an, das außerordentlich stark nachgefragt wird. Für Lese- und Sprachförderung auf dem Dulsberg zu arbeiten, macht einfach viel Spaß. Wer dabei mitmachen möchte, kann sich gerne im Lesehaus informieren.

Susanne Märtens

Lesehaus Dulsberg
Alter Teichweg 200
Tel: 49 20 80 33
E-Mail: lesehaus@dulsberg.de
Öffnungszeiten:
Montag 9.30-13.00 Uhr
Dienstag und Mittwoch 9.30-15.00 Uhr
Donnerstag 9.30-16.30 Uhr

Anzeige

HAMMONIA
PFLEGEDIENST

Eulenkamp 14, 22049 Hamburg
Tel.: +49.40.689460.77
Fax: +49.40.689460.76
Mail: info@pflegedienst-hammonia.de
Internet: www.pflegedienst-hammonia.de

Anzeige

Mieterverein zu Hamburg
Landesverband im Deutschen Mieterbund DMB

Info und Beratung

Königsreihe 4,
Kulturschloss Wandsbek

Mo. 15.00 – 18.00 Uhr
Mi. 15.00 – 18.00 Uhr

☎ 879 79-0
Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

BIG Städtebau

Der neue Gebietsentwickler für den städtebaulichen Denkmalschutz in Dulsberg, die BIG Städtebau GmbH stellt sich vor.

Seit 2006 sind wir in der Freien und Hansestadt Hamburg als sogenannte Gebietsentwickler tätig und können auf über 40 Jahre Erfahrungen mit eine Vielzahl städtebaulicher Gesamtmaßnahmen in Hamburg und fünf weiteren Bundesländern zurückgreifen. Wir betreuen unsere Auftraggeber bei der Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung von innerstädtischen Sanierungsmaßnahmen., auch in Verbindung mit denkmalpflegerischen und baukulturellen Anforderungen, wie sie im Fördergebiet Dulsberg vorzufinden sind. Voraussichtlich werden wir als Auftragnehmer des Bezirksamtes Hamburg-Nord bis 2024 in Dulsberg aktiv sein.

Dulsberg wurde Ende 2009 als Fördergebiet in das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) im Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ aufgenommen. Diese Förderung ist auf baugeschichtlich und denkmalpflegerisch bedeutsame Stadtgebiete ausgerichtet, in der bau- und kulturhistorische Stadtkerne und -bereiche mit denkmalwerter Bausubstanz erhalten und zukunftsorientiert weiterentwickelt werden sollen.

Mithilfe unseres Know-Hows im Förderprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ werden wir uns in den nächsten Jahren im Rahmen des fortzuführenden Gebietsentwicklungsprozesses vor allem auf Themen wie die Modernisierung des Gebäudebestands, Denkmalschutz, Klimaziele, Anforderungen an zeitgemäßes Wohnen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum sowie den Schutz der gewachsenen, sozialen Strukturen im Stadtteil konzentrieren. Dabei setzen wir uns zum Ziel, das städtebauliche Gesamtbild des Quartiers sowie seine identitätsstiftende Wirkung zu bewahren.

Unsere Kernaufgaben sind dabei:

- die Erarbeitung und Umsetzung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK)
- die Beratung von Bauherrn im Hinblick auf denkmalpflegerische Anforderungen im Erhaltungsgebiet
- die Abgabe von Stellungnahmen zu genehmigungspflichtigen Bauvorhaben
- die Beratung von Eigentümern im Hinblick auf Fördermöglichkeiten der energetischen Sanierung und der Wohnungsbauförderung
- die Beratung von Vermietern im Hinblick auf die nachhaltige Nutzung und Belebung von Gewerbestandorten
- die Aufwertung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze unter Beachtung des Ausgleichs von Nutzerinteressen
- die Durchführung anlassbezogener thematischer Workshops mit Stadtteilakteuren
- Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung der Öffentlichkeit (in enger Abstimmung mit dem Stadtteilbüro)
- Imageentwicklung und Standortmarketing (Initiierung von Kampagnen in kooperativer Zusammenarbeit mit den involvierenden Akteuren vor Ort)

Im Zuge der Erstellung des sogenannten Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) werden wir im ersten Schritt die bislang erreichten Ziele für das Fördergebiet Dulsberg überprüfen. Hieraus werden künftige Handlungsstrategien entwickelt, deren Umsetzungen dann die Schwerpunkte des Gebietsentwicklungsprozesses darstellen. Dazu werden wir u.a. Gespräche mit Akteuren aus Wohnungswirtschaft, Kultur oder Gewerbe führen und Aktionen zur öffentlichen Information und Beteiligung durchführen.

Wir sehen uns also als neuen Partner im Quartier und zeigen im bekannten Stadtteilbüro Dulsberg unsere Präsenz gegenüber interessierten BewohnerInnen, Gewerbetreibenden und Wohnungsgesellschaften. Gemeinsam mit den Gebietskoordinatoren des Bezirksamtes Hamburg-Nord und in enger Zusammenarbeit mit dem vor Ort etablierten Stadtteilbüro entwickeln wir eine abgestimmte Koordinations- und Vernetzungsarbeit, die auf den bestehenden Strukturen basiert und diese zielgerichtet und zielgruppenspezifisch ergänzt.

Bei Interesse an einer persönlichen Beratung hinsichtlich unserer beschriebenen Tätigkeitsfelder besuchen Sie uns gern im Stadtteilbüro Dulsberg zu unserer festgelegten Sprechzeit,

Anzeige

Dulsberg-Apotheke

Ihre freundliche Apotheke auf dem Dulsberg

Dr. Frank Steffens
Straßburger Straße 28
22049 Hamburg

Tel. 040/69798744
Fax 040/69798755

info@dulsberg-apotheke.de
www.dulsberg-apotheke.de

mea meine apotheke

ISO 9001 zertifiziert MediConZert GmbH

oder nehmen Sie telefonisch bzw. per E-Mail Kontakt zu uns auf.
Wir freuen uns auf die zukünftigen Aufgabenfelder im Fördergebiet Dulsberg!

BIG Städtebau GmbH, Regionalbüro Hamburg
Drehbahn 7
20354 Hamburg

Hamburg. Deine Perlen.

Unsere Präsenz vor Ort:
im Stadtteilbüro Dulsberg
Probsteier Straße 15
22049 Hamburg
Tel: 040/43266283
Sprechzeiten: montags 12.00-14.00 Uhr

Hamburg | Bezirksamt Hamburg-Nord

Ansprechpartner vor Ort:

Carolin Ahrens
Tel: 3410678/ 32
E-Mail: c.ahrens@big-bau.de

Victoria Liekefett
3410678/ 15
v.liekefett@big-bau.de

Ansprechpartner Integriertes Entwicklungskonzept (IEK):

Andreas Kiefer
040/ 3410678/ 33
a.kiefer@big-bau.de

BIG STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Anzeige

GUT FÜR HAMBURG

Machen Sie mit: soziale Projekte in Ihrer Region fördern, dabei sparen und gewinnen.

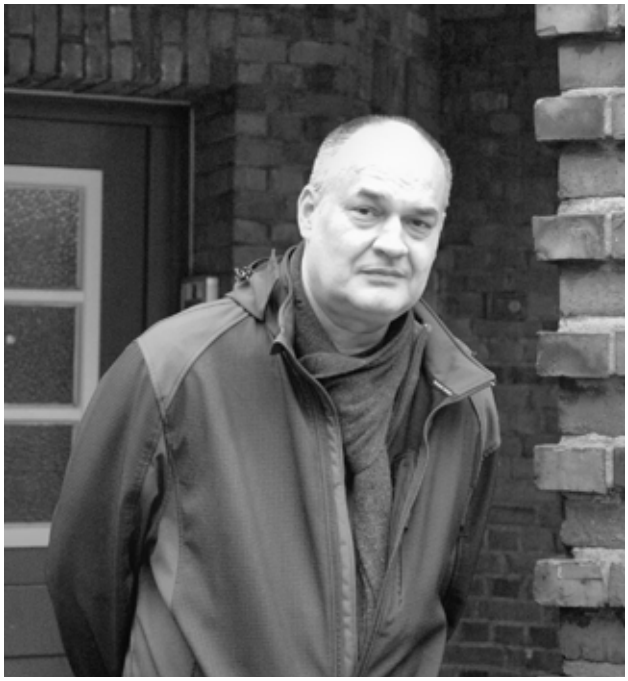
Das Haspa LotterieSparen.

Filiale Straßburger Str. 38, Dulsberg

Meine Bank heißt Haspa.

Haspa Hamburger Sparkasse

Nachruf
zum Tode von Matthias Schirrmacher



Matthias ist tot. Am 14.08.2017 starb er im Alter von 53 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit. Genau sieben Wochen vor seinem Tod saßen wir noch in der Redaktion zusammen, besprachen die letzte Ausgabe des BACKSTEINs und planten die nächste – und niemand ahnte, dass wir uns dort das letzte Mal sehen würden.

Matthias hatte sich in den letzten Jahren sehr zurückgezogen und war auch aus der BACKSTEIN-Redaktion ausgeschieden. Für die Ausgabe zu unserem 20 jährigen Jubiläum war er 2016 wieder dazugekommen, hatte zwei Artikel geschrieben und mal wieder „Redaktionsluft“ geschnuppert. Auch für die nächste Ausgabe wollte er mindestens zwei Beiträge schreiben.

„Lass´ mal“, hatte er nur gesagt, als ich ihn vor der Herausgabe der Jubiläumsausgabe fragte, ob er wieder als festes Redaktionsmitglied im BACKSTEIN aufgeführt werden wollte. Doch es war zu spüren, dass er dabei war, wieder in das alltägliche Leben zurückzukehren. Er war fast wieder der Alte, es schien ihm gut zu gehen.

Matthias gehörte zu den Gründungsmitgliedern des BACKSTEINs. Viele Jahre lang hatte er dann in der Redaktion mitgearbeitet. Seine Artikel befassten sich meistens mit der Geschichte des Dulsbergs, Persönlichkeiten, die hier gelebt haben, aber auch mit anderen Themen, wie z.B. dem Baustil oder der Herkunft der Straßennamen. Matthias hatte einen Blick und ein Gespür für ausgefallene Themen und kleine Randnotizen, die er durch seine Beiträge zu etwas Besonderem machte. Sie prägten den BACKSTEIN gravierend mit und hoben ihn von anderen Stadtteilzeitungen ab.

„Und denkt an genügend´ Fotos“, mahnte er oft. Anfangs sagte er das noch sehr ernst und überzeugt. Später, als „Denkt an genügend´ Fotos“ fast schon ein geflügeltes Wort in der Redaktion war, tat er dies mit einem leichten Grinsen – diesem verschmitzten Grinsen, das ich so an ihm mochte.

Matthias war auch penibel, obergründlich. Er stöberte stundenlang in Archiven und fraß sich in eine Thematik ein, wenn sie ihn interessierte. Manchmal mochte er es, zu dozieren, aber immer mit ein wenig Schalk im Nacken. Man hätte meinen können, er vergräbt sich in seine Bücher und Dokumente, aber weit gefehlt, Matthias wußte immer über die Aktualität bestens Bescheid.

Matthias ist tot, und wir vermissen ihn. Seiner Mutter, seinem Sohn und allen anderen, die ihm nahe standen, wünschen wir viel Kraft, um durch diese schwere Zeit hindurch zu kommen.

Andreas Ballnus und Jürgen Fiedler
im Namen der BACKSTEIN-Redaktion

Eine Begegnung der anderen Art

oder „ Hä, was macht der denn hier in unserer Ecke?“

Neulich war es mal wieder soweit, ich überlegte mir, ich könnte mal wieder zum Mittagstisch ins Steakhaus Cordoba bei mir um die Ecke gehen. Das gönne ich mir manchmal, wenn ich weiß, dass mein Freund abends eh nicht zum Essen zu Hause ist und ich keine Lust habe für mich alleine zu kochen. Also ging ich mal wieder ins Cordoba, um gut und günstig zu Mittag zu essen. Ich setzte mich an einen Tisch im vorderen Bereich, wo sonst nur ein weiterer Herr saß. Vom anderen, größeren Raum vernahm ich direkt mehrere Männerstimmen. Es musste dort wohl eine größere Gruppe sitzen. Ich saß also vorne in Ruhe und bestellte mir ein Essen und ein Getränk. Irgendwann stand der Herr bei mir in der Nähe auf und ging in den Nebenraum, wahrscheinlich zur Toilette. Als er zurückkam, bekam ich mit, dass er sich kurz mit der Kellnerin unterhielt. Ich hörte unter anderem die Wörter Autogramm, HSV und Enkel. Hmm, da war doch irgendwie mein Interesse geweckt. Saß da etwa eine bekannte Person im Nebenraum? Der Herr setzte sich wieder auf seinen Platz und verließ diesen aber nach kurzer Zeit schon wieder Richtung Nebenraum und ich hörte wie er mit den Herren sprach. Kurz danach kam er zurück, zahlte und verließ das Restaurant. Ich war mir nun irgendwie sicher, dass da nebenan jemand besonderes sitzen muss. Also fragte ich die Kellnerin wer dort sitzt („Nein ich bin doch überhaupt nicht neugierig, ich doch nicht!“). Aber irgendwie hatte ich so eine Ahnung. Die Kellnerin antwortete, dass dort wohl ein bekannter Mensch sitzt. Wohl jemand, der etwas mit dem HSV zu tun hat. Sie wusste den Namen aber nicht. Tja, da war es um mich geschehen und meine Ahnung nahm Formen und Bilder an. Ich dachte mir, wenn da wohl mal nicht Herr … höchstpersönlich sitzt. Oh ha, wenn das wirklich so ist, muss ich dahin und fragen, ob ich für meinen Vater und meinen Onkel ein Autogramm bekommen kann. Sie sind große HSV-Fans seit Kindertagen. Also nahm ich all meinen Mut zusammen, ließ meinen halbvollen Teller stehen und ging in Richtung Toilette. Auf dem Weg ließ ich meinen Blick an dem Tisch mit der Gruppe älterer Herren entlang schweifen. Und da saß er tatsächlich, wie ich es vermutet hatte, Uwe Seeler. Auch bekannt als „Uns Uwe“, großes HSV-Idol, großer deutscher Fußballer, Vize Weltmeister 1966, Deutscher Meister 1960, Deutscher Pokalsieger 1963, Ehrenspielführer 1972, Ehrenbürger der Stadt Hamburg 2003, Träger des großen Bundesverdienstkreuz (1970 als erster Sportler) und vieles, vieles mehr. Mit dem Wissen verschwand ich hoch nervös in der Toilette. Während ich dort verweilte, nahm ich mir fest vor, dass ich, wenn ich da gleich rausgehe, mir ein Herz fasse und ihn anspreche. Gedacht, getan: Ich trat hinaus in den Gastraum, blieb im Vorbeigehen vor Herrn Seeler stehen, schaute ihn an und das erste was aus meinem Mund kam: „Sind Sie das wirklich.“ Um es nochmal zu verdeutlichen, ich, die schüchterne Sonja stand da vor einem Tisch mit ca. 10 älteren Herren und fragte Uwe Seeler, „Sind Sie es wirklich?“. Er sah mich an und antwortete: „Ja, noch bin ich es“. Er ist es also tatsächlich dachte ich und nu´ also los. Ich fing an und fragte Ihn: „Darf ich Ihnen ein eFrage stellen?“. Er nickte und ich sprach weiter: „Könnte ich zwei Autogramme bekommen für meinen Vater und meinen Onkel, auch, wenn sie keine Kinder mehr sind? Sie sind die größten HSV-Fans seit Jugendtagen“. Sofort griff er in seine Jackettasche und holte einen Stift und Karten heraus. Dann sagte ich ihm: „Für Rolf und Klaus bitte.“ Und er signierte die beiden Karten mit den Namen und seiner Unterschrift. Ich nahm die Karten und in diesem Moment fiel mir noch Harald ein, der Mann meiner Mutter, der ebenfalls großer HSV-Fan ist. Ohne groß zu überlegen, fragte ich, ob ich noch ein drittes Autogramm bekommen könnte. Er zögerte nur kurz, griff erneut in seine Tasche und meinte: „Eine Karte habe ich noch“. Er fragt nach dem Namen und schrieb mir ohne zu zögern auch noch das dritte Autogramm. Ich nahm auch dieses entgegen und sagte: „Jetzt habe ich die tollsten Weihnachtsgeschenke“. Worauf ein Herr am Tisch meinte: „Dann habe Sie ja jetzt eine Menge Geld gespart“ und ein anderer fügte hinzu: „Sie sind nicht die einzige, die heute nach einem Autogramm gefragt hat“. Ich bedankte mich herzlich und wünschte noch einen schönen Tag. Überglücklich und stolz ging ich an meinen Tisch zurück, wo noch mein Rest Essen auf mich wartete. Während ich noch ein paar kalte Pommes aß, verließ Herr Seeler mit einem anderen Herren das Lokal. Durchs Fenster sah ich, wie sich die beiden in Richtung Parkplatz bewegten. Gerade noch rechtzeitig, dachte ich und verließ kurze Zeit später nach dem Zahlen total „geflasht“ das Restaurant. Mit knallroten Wangen und etwas aufgeregt kam ich zu Hause an, legte die Autogramme an einen sicheren Platz und rief erst mal meine Mutter und meinen Freund an, um jemandem von dem unglaublichen Ereignis zu erzählen. Zwischendurch dachte ich, als großer Sankt Pauli Fan (was ich vor Herrn Seeler nicht erwähnte), „Eigentlich schade, dass es nicht Holger Stanislawski oder Ewald Lienen war, der dort saß“. Aber auch so war es für mich, als großer weiblicher Fußballfan, eine ganz besondere Begegnung und eine Ehre, einen so großartigen Sportler wie Herrn Seeler persönlich getroffen zu haben. Vor allem in einer Hamburger Gegend, in der man es nicht erwartet.

Sonja Schopper

Urban Gardening

Gemeinschaftliches Nutzgartenprojekt auf dem Dulsberg geht ins dritte Jahr

Seit nunmehr zwei Jahren hegen und genießen wir unseren kleinen Nutzgarten in den Innenhöfen der SAGA zwischen der Apenrader und Elsässer Straße. In dieser Zeit haben wir vieles ausprobiert, dazu gelernt und sind aus der Anwohnerschaft mit den verschiedensten Reaktionen konfrontiert worden. Größtenteils haben wir viel Zuspruch erhalten und fühlen uns mittlerweile an diesem Orte toleriert.

So haben wir tolles Dulsberger Bio- Gemüse, Kräuter und Beeren in aller heimatlich- vorkommenden Vielfalt ernten dürfen und konnten auch unseren personellen Schwund inzwischen wieder mit Gartenbegeisterten bzw. -neugierigen auffüllen!
Von Radieschen über Erdbeeren, Salbei, Mangold und Topinambur bis zu Petersilie, Grün- und Rosenkohl. Noch im Dezember bemühen wir uns, gespickt mit ein paar nutzbringenden Blühpflanzen eine breite Vielfalt anzubauen. Jetzt zum Winter wird alles sorgsam abgedeckt, damit sich der Boden über die kalte Jahreszeit erholen und uns im nächsten Jahr wieder eine gute Nährgrundlage bieten kann.

Wie im Jahr zuvor, haben wir auch 2017 ein kleines Erntedankfest abgehalten, zu dem alle Anwohner und Freunde eingeladen waren. Es gab ein kleines kostenfreies Buffet und Getränke mit frischen Zutaten aus unserem Garten und netten Klönschnack mit den Gästen. Gern dürfte dieses kleine Dankeschön von uns an die Anwohner im kommenden Jahr noch zahlreicher besucht werden!

Unsere kleine Gruppe von 9 Hobbygärtnern (entsprechend der Anzahl der Beete) ist eine bunte Mischung von Studenten bis Freiberuflichen, die sich fest vornehmen, im nächsten Jahr etwas mehr Zeit in das Projekt zu investieren und alles NOCH schöner zu gestalten. Bei unseren monatlichen Treffen (jeder 1. Montag im Monat, 19 Uhr im Stadtteilbüro Dulsberg), zu denen jeder herzlich eingeladen ist, sowie über soziale Netzwerke, sprechen wir uns über Bepflanzungen und anstehende Arbeiten ab und tauschen uns aus.
Wer Lob oder Tadel loswerden möchte, kann uns gern über das Stadtteilbüro kontaktieren.

Viel Unterstützung organisatorischer, fachlicher sowie materieller Art haben wir neben der SAGA als Grundstückseigentümer auch von eben diesem Dulsberger Stadtteilbüro (Jürgen Fiedler) und dem stadtbekannten Urban Gardening Experten Rico Lobo erhalten. An dieser Stelle herzlichen Dank hierfür!

Wir sind alle ein bisschen stolz auf das Gelingen unseres kleinen unabhängigen Projektes. Es gibt doch kein zufriedenstellenderes Gefühl, als eigenhändig gesätes, gepflegtes, von Unkraut befreites, gegen Sturm gerettetes Gemüse zu ernten, zu teilen und „voller Ehrfurcht“ zu genießen. Das ist etwas, was uns in diesen Zeiten schon viel zu weit verloren gegangen ist und unbedingt lohnt, am Leben erhalten zu werden. Finden wir.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die nächste Gartensaison 2018!

Nicole Birkholz & Jenny Sumandta

Anzeige

FRANK

DULSBERG – HIER LÄSST'S SICH LEBEN!

Qualität. Kompetenz. Kontinuität.

www.frankgruppe.de

DulsArt Jubiläum

dulsArt – wer hätte das gedacht?

Noch gar nicht richtig eröffnet, hörte man schon das erste Unken.
Eine Galerie auf dem Dulsberg – die hält sich nicht lange!
Aber weit gefehlt – dieses Jahr feiert diese Galerie ihr 10 jähriges Bestehen!

Rüdiger Schulze, der Urvater des kulturellen Gedankens in Dulsberg und Gründer des Kulturstammtisches, wollte den Künstlern dieses Stadtteils eine Möglichkeit geben, sich zu präsentieren. Man traf sich seinerzeit donnerstags in der Kaffeewerkstatt auf dem Straßburger Platz. Musiker, Literaten und Maler in geselliger Runde! Man tauschte sich aus, erzählte über Konzerte, Lesungen und gab Tipps für Ausstellungen.
Zusammen mit Jürgen Fiedler gingen wir mit einem gut erarbeiteten Konzept zur SAGA/GWG und die ließen doch tatsächlich unsere Träume wahr werden. Sie sponserten (und tun es heute immer noch) diese schönen Räume und daraus wurde eine Galerie.
Zuvor allerdings waren wir gezwungen, einen gemeinnützigen Verein zu gründen, den wir kurzerhand dulsArt e.V. tauften.

Am 4. November 2008 war unsere ersten Vernissage!
>>Den Rahmen sprengend<< lautete die Titelvorgabe und die Künstler der Galerie stellten eine fabelhafte Ausstellung zusammen.

Es war der Beginn einer wunderbaren, kulturellen Zusammenarbeit.
dulsArt wurde – als kleine, versteckt gelegene Galerie, in der es tolle Kunst zu vertretbaren Preisen gibt – schnell bekannt.
Wollten zuerst nur Dulsberger ausstellen, kamen dann Künstler aus ganz Hamburg, Berlin, Stuttgart, Frankfurt – ja sogar Österreich dazu.

Von Fotografie über Aquarell – bis Acryl und Öl – oder Wachs und Bleistift – es sind alle Kunstrichtungen zu sehen. Natürlich dürfen auch Skulpturen nicht fehlen. Das breitgefächerte Ausstellungsprogramm machte den Verein und die Galerie bekannt und beliebt.

Unter der Leitung von Jens Nielsen (1. Vorsitzender) wurde das Programm auch noch ausgebaut. Es sind Lesungen und andere Aktivitäten durchgeführt worden und auch zukünftig geplant.

Am 2. November 2018 findet unsere 120. Vernissage statt! >>Rahmen oder Background<<

Natürlich werden wir diese Vernissage kräftig feiern und es wäre schön, wenn Sie dabei wären.

Jens Nielsen

Bauliches

Schaut man sich im Stadtteil um, prägen aktuell zwei Großbaustellen das Geschehen: der Umbau der Frohbotschaftskirche und die Grundinstandsetzung des Alten Teichwegs. Daneben zeigen sich massive Erdarbeiten auf dem Grundstück des Freibades/BeachCenters.
Zur Kirche verweisen wir auf den Artikel von unserer Pastorin Maren Wichern.
Und nun – endlich – „erwischt“ es den Alten Teichweg. Wie viele Jahre hat der Stadtteil darauf gedrungen, dass etwas passieren muss? Parkraum, der sich soweit neigte, dass man sich beim Öffnen die Beifahrertür aufschlug. Radwege, die dieser Bezeichnung spotteten. Fußwege, die mehr Stolperfallen als Gehwege waren.
Im Januar vollzog sich die 1. Verschickung an die sogenannten Träger öffentlicher Belange. Das sind die ersten Planungsvorschläge, die an z.B. alle betroffenen Fachbehörden und Fachämter, aber auch die Polizei, Feuerwehr, Verbände (z.B. ADFC, Behinderte) usw. verschickt werden, aber eben nicht an die Akteure vor Ort, hier z.B. den Stadtteilrat. Doch immerhin auf Bitte des Stadtteilbüros ist die Unterlage nachträglich übermittelt worden. Dies führte dazu, dass sich aus diesem Kreis diejenigen, die sich schon seit Jahren mit verkehrlichen Vorhaben beschäftigen, ganz kurzfristig zusammensetzen und eine Stellungnahme abgeben konnten. Diese umfasste eine Vielzahl von Anregungen und Fragestellungen.
Im März sind dann die überarbeiteten Planungen dem Regionalausschuss präsentiert worden. Auch wenn natürlich die Öffentlichkeit dazu eingeladen ist, bekommt das keiner mit und solche Planungen müssen schlicht und ergreifend im Stadtteil vorgestellt worden. Diese Forderung ist vom Stadtteilrat an die Politik und Verwaltung herangetragen und die endgültige Beschlussfassung deswegen nochmal ausgesetzt worden.
Auf die Mai-Sitzung des Stadtteilrates ist dann zu diesem Tagesordnungspunkt ganz gezielt die verantwortliche Person aus dem Bezirk, und mit einer Vielzahl von Plakaten die ansässige Bevölkerung, eingeladen worden. Das Bezirksamt hat in aller Ausführlichkeit sein Vorhaben vorgestellt. Dabei waren die meisten Planungsdetails unstrittig. Unmissverständlich gefordert wurde die Beibehaltung der Ampel vor der Stadtteilschule Alter Teichweg, die in der Planung verschwunden war. Außerdem die bessere Einsehbarkeit für Linksabbieger, wenn Sie im westlichen Teil des Straßenzuges aus den Supermarkteinfahrten sich wieder in den Alten Teichweg einfädeln wollen.

Dann ging alles für ein solches Vorhaben doch relativ schnell, denn schon im Herbst wurde der erste Spatenstich vorgenommen und erste Ergebnisse sind deutlich zu erkennen. Natürlich bedeutet eine solche Maßnahme spürbare Behinderungen für die Anwohnerschaft. Aber wie auch in der Straßburger Straße wird, bei zügigem Arbeiten, diese Zeit überschaubar bleiben, verbunden mit der Hoffnung, dass eine wirkliche Verbesserung geschaffen werden wird.
Grundsätzlich bleibt zu erwähnen, dass es immer noch so ist, dass die Akteure vor Ort und hier speziell genannt der Stadtteilrat, mühevoll um eine „wirkliche“ Beteiligung und Einflussnahme in solchen Prozessen ringen müssen. Hier bedarf es eines Umdenkens in den Amtsstuben hin zu einer

Anzeige

Selbstverständlichkeit, den Stadtteil in Planungsprozesse von vornherein mit einzubinden und das Wissen der langjährig dort lebenden Menschen positiv zu nutzen.

Und dann noch das Freibadgelände – auch hier ist eine riesige Baustelle. Gebaut wird eine Handball- und Judohalle. Seit Jahren schon geplant, nun endlich in der Umsetzung.

Zweierlei weiteres Erfreuliches gilt es zu berichten.

Auf der Dithmarscher Straße ist der Fahrradweg ausgebessert worden. Dort, wo bisher das Wurzelwerk die Platten hoch gedrückt und diese dann teilweise entfernt wurden, ist jetzt wieder eine durchgängig mit

Pflaster versehene Fläche, über die man deutlich weniger durchgeschüttelt radeln kann.

Die Beschwerde von Geschäftsleuten über zu wenige im Zuge der Umbaumaßnahme Straßburger Straße aufgestellte Papierkörbe konnte behoben werden. Die Stadtreinigung war vor Ort und hat in Absprache mit dem Stadtteilbüro und den Ladeneigentümern fünf neue aufgestellt. Dafür wurden zwei, die kaum genutzt wurden im Kreuzungsbereich Straßburger Str. / Krausestr., abgenommen.

Jürgen Fiedler

Anzeige

Dulsberg Quiz

Wissenswertes über Dulsberg:

„Wenn ich an Dulsberg denke, dann denke ich an ...“

1. Wo war der legendäre Duls-Berg, der Tollsberg (bzw. Teufelsberg oder Zollberg)?
□ Krausestraße und Lauenburger Straße oder
□ Straßburger Straße und Straßburger Platz
□ Stormaner Straße und Elsässer Straße
□ Naumannplatz

2. Name des Architekten, der die typische Dulsberger-Backstein-Fassade entwickelt hat?
□ Michael Schumacher
□ Kurt Schumacher
□ Fritz Schumacher
□ Toni Schumacher

3. Welcher Kanal begrenzt Dulsberg?
□ Wandse
□ Osterbek
□ Seebek
□ Eilbek

4. Welches Stadtteilfest gehört nicht zum Dulsberg?
□ HerbstLESE
□ Dithmarscher Straßenfest
□ altonale
□ MaiRauschen

5. Wer ist „Der König von Dulsberg“?
□ Rio Reiser
□ Götz George
□ Kurt Emmerich
□ Jörg Pilawa

6. Wie viele Stadtteile grenzen an Dulsberg?
□ 4
□ 3
□ 5
□ 7

7. Bis wann bildete Dulsberg mit Barmbek-Nord und Barmbek-Süd den Stadtteil Barmbek?
□ 2002
□ 1951
□ 1983
□ 1868

von **Annette Matz**

Rubrik Stadtteilrat Dulsberg

Die Redaktion des BACKSTEIN hat sich dafür ausgesprochen, den seit 1992 aktiven Stadtteilrat stärker in den Fokus zu rücken. Dazu wird zukünftig in jeder Ausgabe ein Artikel erscheinen, in dem über die aktuell bestimmenden Themen berichtet wird.
Wir starten aber erst mal mit einem Abdruck des Flyers, den der Stadtteilrat Dulsberg selbst erstellt hat, um für Sie nachvollziehbar zu machen, was der Stadtteilrat ist.

In der Novembersitzung hat sich der vom Bezirksamt ausgewählte neue Träger vorgestellt, der sich in den kommenden Jahren speziell um den städtebaulichen Denkmalschutz kümmern wird. (siehe dazu den Artikel auf S.)
Hierzu gibt es ein Förderprogramm, das sich relativ sperrig „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ (RISE) nennt. Darüber sind schon in den letzten Jahren finanzielle Mittel in den Stadtteil geflossen u.a. in die Grundinstandsetzung der Straßburger Straße, aber auch in die Modernisierung der Frankschen Laubenganghäuser und last but not least in den Umbau der Frohbotschaftskirche. Dieses Förderinstrument ist jetzt nochmal um 7 Jahre verlängert worden und die BIG Städtebau ist beauftragt, speziell mit den Wohnungsgesellschaften unter Berücksichtigung der Förderrichtlinien eine energetische Modernisierung unter Beibehaltung des historischen Erscheinungsbildes durchzuführen. Auch Freiflächen werden angeschaut und möglicherweise „überplant“, wie sich das so schön nennt.

Sehr informativ und beeindruckend war die Präsentation eines vom Bezirksamt in Auftrag gegebenen gartenhistorischen Gutachtens über den Grünzug, illustriert von historischem Bildmaterial.
Für all diejenigen, die keine Möglichkeit hatten, sich auf der Stadtteilratssitzung informieren und beeindrucken zu lassen, wird es im Sommer anlässlich der Stadtteilspaziergänge zum 100-jährigen Jubiläum der Fritz Schumacher Bebauung eine weitere Gelegenheit geben.

Jürgen Fiedler

Einfach mal vorbeischauen!

Unsere Treffen sind öffentlich, alle sind willkommen!

Direkt einbringen!

Alle Sitzungen beginnen mit einer Bürgersprechstunde, in der alle DulsbergerInnen ihre Ideen, Vorschläge und Beschwerden vorbringen können.

Erstmal informieren?

Einladungen und Protokolle unserer Treffen werden an den Informationswänden auf dem Straßburger Platz, im Alten Teichweg, in der Dithmarscher Straße und am Stadtteilbüro ausgehängt. Außerdem sind sie im Internet auf **www.dulsberg.de** zu finden.

Stadtteilrat Dulsberg
c/o Stadtteilbüro Dulsberg
Probsteier Straße 15
22049 Hamburg

E-Mail: stadtteilrat@dulsberg.de
www.dulsberg.de/info/stadtteilrat

Lust mitzumachen?

Jeden ersten Dienstag
im Monat um 19 Uhr
Nachbarschaftstreff
Elsässer Straße 15

Wir, der Stadtteilrat Dulsberg, setzen uns gemeinschaftlich für den Dulsberg ein und wollen die Lebensumstände im Stadtteil verbessern. Dazu treffen wir uns regelmäßig jeden ersten Dienstag im Monat. Meist sitzen bei den Treffen über 20 Menschen jeglichen Alters aus dem Quartier zusammen.

Unser Ziel: Alle Menschen im Stadtteil an allen wichtigen Entscheidungsprozessen zu beteiligen, weil es um unseren gemeinsamen Stadtteil geht! Dazu suchen wir den Austausch mit den Menschen im Quartier, greifen die brennenden Themen im Stadtteil auf und vertreten sie gegenüber Politik und Verwaltung.

Der Stadtteilrat mischt seit über **zwanzig Jahren** mit. Bei der Gründung im Jahre 1992 wurde mit dem Bezirksamt Hamburg-Nord die Übereinkunft getroffen, dass alle wichtigen Maßnahmen auf dem Dulsberg nicht ohne Einbeziehung des Stadtteilrates vorgenommen werden sollten. Dem fühlen wir uns auch heute noch verpflichtet, auch wenn wir dabei immer wieder an Grenzen stoßen.

Bei uns können alle mitmachen und sind herzlich eingeladen!

STADTTEILRAT DULSBERG

Wir hören zu!
Wir mischen uns ein!
Wir gestalten mit!
Wir erreichen etwas!

Jeden ersten Dienstag
im Monat um 19 Uhr
Nachbarschaftstreff
Elsässer Straße 15

Unsere Themen

- **Bauliche Entwicklung:**
Wir erwarten von den Planern, dass sie uns über größere bauliche Maßnahmen frühzeitig informieren. Außerdem setzen wir uns für eine Mehrzweckhalle für Schule und Stadtteil auf der Fläche Dehnhaide/Krausestraße ein.

- **Radwege:**
Wir wirken seit Jahren auf eine Verbesserung der bestehenden sowie auf neue Radfahrmöglichkeiten hin.

- **Aufenthaltsqualität:**
Intakte und gepflegte Spielplätze, ausreichend Sitzmöglichkeiten zum Verweilen und die Gestaltung von Plätzen sind ebenfalls unser Thema.

- **Made in Dulsberg:**
Wir leben gerne auf dem Dulsberg und wollen weitere Menschen begeistern, sich für den Stadtteil einzusetzen.

- **Sonstiges:** Ob Positionierung und regelmäßige Leerung von Müllcontainern, zugeparkte Bürgersteige, Einrichtung und Pflege von Gehwegen und Grünanlagen – es wird besprochen, was gerade anliegt.

Wunschwiese und Wohnzimmer

Die „Dulsbox“ als Experimentierfeld des Stadtteilfestivals Dulsberger HerbstLESE

In diesem Jahr war das interkulturelle und literarische Stadtteilfestival Dulsberger HerbstLESE doppelt so groß wie sonst. Denn neben den 30 Events an verschiedenen Orten im Stadtteil, stellte das Stadtteilbüro einen begehbaren Container auf den Straßburger Platz. „Dulsbox - 30 m² für deine Ideen“ lautete die Aufforderung, die das HerbstLESE-Team einige Wochen vor Beginn des Festivals streute.
Geboren wurde die Idee eines „Raums für alle“ bereits auf dem Dulsberger Kulturratschlag im Mai 2017. Der Kulturhof sei für viele mögliche Events einfach zu groß, hieß es dort. Es bräuchte einen kleineren Raum. So entstand die Idee eines Containers, in der die StadtteilbewohnerInnen Angebote und Treffpunkte selbst entwickeln konnten.

Würden sich auch genügend Leute finden, und was könnten sie spontan anbieten?
Einerseits meldeten sich KünstlerInnen, die Performances, Konzerte, einen Poetry Slam und Lesungen anbieten wollten. Andererseits gab es Ideen für Mitmach- oder Wellness-Angebote, wie z. B. Reiki, Gymnastik, Töpfern und einen Swahili-Schnupperkurs für Kinder. An mehreren Terminen wurden ein Repair-Café, ein Laptop-Café und eine Wunschwiesen-Werkstatt angeboten. Die Angebote wurden zum größten Teil von DulsbergerInnen gemacht, aber auch von anderen HamburgerInnen, die auf irgendeine Weise Dulsberg-begeistert waren. Viele Menschen lernten sich bei dem Projekt kennen und der Raum nahm immer mehr Gestalt an. Nach jeder Veranstaltung wurde er gemütlicher. Bilder, Deko, Tee und Kekse wurden immer mehr und hinterließen schließlich den Eindruck eines

Wohnzimmers.

Wer würde die Dulsbox besuchen?
Viele der BesucherInnen und TeilnehmerInnen kamen über Mundpropaganda oder waren von den KünstlerInnen und AnbieterInnen eingeladen worden. Die Facebook-Seite der Dulsbox schnellte in kurzer Zeit von 0 auf 125 Mitglieder. Aber auch dulsberg.de und nebenan.de leisteten gute Dienste. So fanden auch viele Menschen aus anderen Stadtteilen den Weg nach Dulsberg und lernten den Stadtteil kennen. Es gab einige treue Fans der Dulsbox und der HerbstLESE, die auf fast jeder Veranstaltung zu sehen waren. Und natürlich gab es das Laufpublikum, das ein Veranstaltungsort auf einem zentralen Platz mit sich bringt. Als sich der November dem Ende neigte, wurden Rufe zur Verlängerung der Dulsbox laut. Es gab sogar Angebote der DulsbergerInnen, sich persönlich für den

Erhalt der Box einzusetzen.

Das Experiment war gelungen!
Dass es über 30 Events werden würden, hätten wir als Organisatorinnen nicht gedacht, als wir in den Wochen vor der HerbstLESE mit der Werbung begannen. Besonders bemerkenswert an der Dulsbox und dieser HerbstLESE im Allgemeinen war, dass sie sehr international war und sich hier Menschen unterschiedlichster Herkunft begegneten und gemeinsam aktiv wurden. Für uns als Kulturschaffende im Stadtteil sind die Kontakte und die Energie, die dabei entstanden sind, von höchstem Wert. Denn die Dulsbox war keine Eintagsfliege, sondern ein Meilenstein in einem Prozess, bei dem es um die Beteiligung von AnwohnerInnen geht. Viele neue Kontakte werden auch in Zukunft für ein vielfältiges (Kultur-)Leben auf dem Dulsberg sorgen.

Wie geht es weiter?
Damit die tollen Ansätze und Energien nicht verpuffen, wird das Stadtteilbüro ein regelmäßiges Treffen anschieben, bei dem sich Interessierte austauschen und Projekte und Angebote auf die Beine stellen können. Das Treffen wird voraussichtlich dienstags oder donnerstags zwischen 17.00 und 19.00 Uhr im Stadtteilbüro Dulsberg (Probsteier Str. 15) stattfinden. Wer teilnehmen möchte, schreibe eine Mail an kultur@dulsberg.de oder rufe unter 040 652 80 16 an.

Weitere Fotos der HerbstLESE sind unter www.dulsberger-herbstlese.de zu finden.

Ulrike Ritter und Rosemarie Schaffer

Anzeige

SAGA
Unternehmensgruppe
Wohnen
in Hamburg
Wir informieren Sie gerne.
www.saga.hamburg
040 42666 666

Aufgeschnappt

Bisher sind in dieser Rubrik stets Alltagsgeschichten erschienen, kurze Erlebnisse, die sich tatsächlich so zugetragen haben. Doch hin und wieder inspirieren mich meine Erlebnisse auch zu Gedichten. So wie im folgenden Fall:

Ratschläge im Krankheitsfall

Prolog

In „Ratschlag“ sitzt das Wörtchen „Schlag“,
und Schläge sind‘s, die ich nicht mag.
Im Krankheitsfall – und g´rade dann –
kotzt ungefragter Rat mich an!

Hauptteil

Egal, ob Husten, Kopfschmerz, Rücken,
die ganze Welt will mich beglücken
mit Ratschlägen verschied‘ner Art,
da bleibt mir wirklich nichts erspart.

Und kenn‘ ich einen Vorschlag schon,
wird mir sofort, fast wie zum Hohn,
der nächste gute Tipp genannt
- doch der ist auch schon längst bekannt.

Ob Ingwertee, ob heißes Wasser,
Urin als Umschlag? – Geht‘s noch krasser?
Ich wär zu dick, leb ungesund,
das Amalgam muss aus dem Mund.

Man nennt mir Kräuter und Chemie,
verweist auf Homöopathie,
Vitamin C, gleich massenhaft,
und weniger vom Gerstensaft.

Ich sollte and´re Ärzte fragen,
mal hören, was die Heiler sagen.
Es könnt ‚ne Wasserader sein,
Elektrosmog ist sehr gemein.

Natürlich fällt auch jenes Wort
- Ihr ahnt es schon - ja, es heißt „Sport“!
Dann irgendwann (Rat hundertzehn):
Ich muss viel früher schlafen geh‘n.

Bei all den Tipps werd‘ ich apathisch,
da heißt‘s auch schon: Psychosomatisch!
‚ne Therapie wär‘ da nicht schlecht,
„Nein, mach´ mal Reiki! Das hilft! Echt!“
„Ich sage dir, du brauchst ‚ne Kur!“
„Ach, mach mal eine Pilgertour!“
„Quatsch, hör´ doch auf, ich weiß genau:
Das, was dir fehlt, ist eine Frau!“

Jetzt reicht‘s – ich muss Euch etwas sagen:
Brauch ich ‚nen Rat, so werd‘ ich fragen!
Doch erst – zur Not auch aus dem Bett –
da google ich im Internet!

Epilog

Auch, wenn‘s vielleicht nicht ganz so scheint:
Ich weiß, es war stets gut gemeint!
Und dafür sag ich vielen Dank!
Mein Text zu lang? – Ich war oft krank!

Andreas Ballnus

Der stattliche Weihnachtsbaum

Auch in diesem Jahr hat die Zimmerei Martens GmbH aus Holstenniendorf wieder den Weihnachtsbaum gestiftet. Dafür bedankt sich auch der BACKSTEIN ganz herzlich, denn ein Baum auf dem Straßburger Platz, mittwochs und freitags noch umrahmt vom Markt, verbreitet doch eine wohlig weihnachtliche Atmosphäre. Dieses Mal geriet er in Größe XXL, was für die Kollegen aus dem Arbeitsladen von Mook wat e.V., die den Baum jedes Mal aufstellen, eine nicht zu meisternde Aufgabe darstellte.

Somit kam der Zufall zu Hilfe, denn zeitgleich wurden die Container der DulsBox vom Platz abgeholt und der dazugehörige Kran hat mal eben auf dem kurzen Dienstweg aus der Patsche geholfen. Dafür herzlichsten Dank. Am Beleuchtungskonzept kann aber noch etwas gefeilt werden, dies dann im nächsten Jahr.

Jürgen Fiedler

Anzeige

Mit der Gitarre auf Stippvisite
- wenn ein Dulsberger eine Reise tut -

Ein erholsamer Wochenendurlaub hätte es werden sollen. Mit einem kulturellen Höhepunkt. Wo ließe sich diese besser realisieren als in der „Fremde“, bei einem guten Freund, einem kulturellen Gesinnungsgenossen, also bei mir: Rüdiger Aboreas, „Profi-Dulsberger“ mit der Lizenz zum Auswandern - und zwar in den Harz.

Das ist dort, wo über Bergen und Tälern die Wälder rauschen, im nächsten Jahr sogar die „Bratkartoffeln blühen“ (Anthologie-Ausschreibung, Geest Verlag), wo die Beschaulichkeit erfunden wurde. Ja, es ist wirklich sehr schön, durch die Wälder eines Luftkurortes wie Bad Grund zu lustwandeln, wenn man mal von den Hinterlassenschaften eines schweißtreibenden, bisweilen lebensgefährlichen Erz-Bergbaues vor über mehr als 1000 Jahren absieht. Dennoch hatten wir versucht, andernorts, im Museumsbergwerk „Silbergrube Lauthentals Glück“, mit einem Erzkahn durch die beengte Unterwelt zu „schippern“. Leider vergebens, weil die Führung bereits begonnen hatte. Und ohne Begleitung sollte uns auch die bergmännische „Fahrkunst“ in die Tiefe verwehrt bleiben.

Bergbaumuseum - Im Hintergrund die Energiequelle für das Ganze: das Wasserrad
Foto:Aboreas

Der geborene Hamburger und heutige Dulsberger Christoph Hachmann ist Musiker. Ein Kulturschaffender, der über viele Jahre den einstigen Kulturstammtisch und somit den Dulsberg bereichert hat. Hier hatte er so mancher großartigen Veranstaltung seinen Stempel aufdrücken dürfen. Da verwundert es nicht, dass so ein Unermüdlicher auch am Harzrand gern gesehen wird. In diesem Fall in der Osteroder Villa Gips, wohin er von Renate Maria Riehemann gerufen worden war, um der Vorstellung ihres neuen Lyrik-Bandes „Du sagst Physalis. Aber ich glaube an Märchen“ einen musikalischen Rahmen zu geben.

Christoph Hachmann vor der Kaiserpfalz in Goslar. Auf dem Pferd: Barbarossa. im Hintergrung die Braunschweiger Löwen (Welfen)
Foto: Aboreas

Eine Kombi, die einfach passte: So harmonisierten die sprachlichen Rhythmen und kunstfertigen „Verdichtungen“ der Autorin vorzüglich mit den bisweilen forsch von den Saiten springenden, oft bluesig daherkommenden Klängen des Musikers. Klar, dass der Applaus von über 50 Gästen sicher war.

Eine gar nicht so einfache Erfolgsgeschichte, da man noch am Vortag bis in den Abend hinein touristisch unterwegs gewesen war. Aber die Dulsberger verstehen es eben, sich zügig und zielgerichtet zu regenerieren. So wie auch Christoph nach einem kurzfristigen Besuch in Goslar, wo man erst unlängst das 25-jährige Jubiläum der Aufnahme des Erzbergwerks Rammelsberg und der Altstadt ins Weltkulturerbe gefeiert hatte. Zu den Festvorträgen (u. a. von Sigmar Gabriel) in der Kaiserpfalz war ich noch als volksgemeiner Freigeist gekommen. Damals, in der abendlichen Düsternis, auf den Plätzen für ungeladene Gäste, war von dem Saal, seiner Architektur, den wunderbaren Gemälden zur deutschen Geschichte, wenig Genaues zu sehen.

Heute Nachmittag sah die Sache schon anders aus. Im Rahmen einer Führung tauchten Christoph und ich ein in die Mitte des 11. Jahrhunderts. Es war die Zeit des Baues der Kaiserpfalz unter Heinrich III. Übrigens ein Wanderkönig, der von Pfalz zu Pfalz durchs Reich zog, um von seinen Untertanen als Herrscher wahrgenommen zu werden. Leider war beim Fotografieren im großen Saal der Gebrauch des Blitzlichtes verboten, so dass infolge des milchig-diesigen Lichtes, das durch die hohen Fenster hereinströmte, keine vorzeigbaren Fotos möglich waren.

Anschließend noch ein Besuch in der Pfalzkapelle St. Ulrich, dann ein Bummel durch Goslars Altstadt, die gleichzeitig Stadtzentrum ist. Bei einem genüsslichen Aufwärmbier lautete Christophs Fazit: „Ist schon toll und sehenswert, diese Kaiserpfalz, aber wir haben in Dulsberg den Kulturhof – und der ist ja auch nicht von Pappe.“

In der Osteroder Villa Grips (von Links) Alfred Büngen (Geest-Verlag), Renate Maria Riehemann (Autorin), Christoph Hachmann.
Foto: Manfred Eichholz

Rüdiger Aboreas

Stadtteilmütter

Unterstützung für Familien - Stadtteilmütter Dulsberg unterwegs

Sawsan Dakwar aus dem Libanon und Petra Mafumo aus Mosambik freuen sich, ab sofort Kindern und Familien am Dulsberg zur Seite zu stehen. Nach einer dreimonatigen Schulung im Familienzentrum Dulsberg von SOS-Kinderdorf Hamburg halten sie ihre Zertifikate in Händen. Stadtteilmutter Sawsan: „Mein Wunsch und Ziel ist es, dass mehr Kinder und ihre Familien im Stadtteil glücklich sind.“

Sie sind glücklich, stolz und voller Tatendrang –
die ersten SOS Stadtteilmütter Dulsberg!

Die beiden Mütter, die selbst jeweils 3 Kinder haben, möchten sich dafür einsetzten, dass sich Familien im Stadtteil heimisch(er) fühlen und ihren Familienalltag leichter bewältigen. Sie sind da, wenn eine Mutter jemanden zum Reden braucht, Fragen zu Familienthemen hat oder einfach das Gefühl hat, an ihre Grenzen zu kommen.

Die Stadtteilmütter kennen sich auf dem Dulsberg aus und können auf Wunsch unbürokratisch den Weg zu Unterstützungsangeboten, Freizeitangeboten für Kinder oder Kitas mitgehen. Bei Bedarf vermitteln sie in der Sprache und helfen zum Beispiel Briefe zu übersetzen. Sawsan und Petra begleiten zu Terminen, die allein schwierig zu meistern sind und unterstützen auf nachbarschaftliche Weise.

Um Kontakt zu den Stadtteilmüttern zu bekommen, wenden Sie sich bitte an:

Claudia Töllner-Heinrich
SOS-Kinderdorf Hamburg
Elsässer Str. 27a
22049 Hamburg
Tel. 040 69207650-14
oder 0176 12606764
claudia.toellner@sos-kinderdorf.de
www.sos-kd-hamburg.de

Dulsberger Termine

Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200

Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg: *STB*
Staatliche Jugendmusikschule Hamburg: *JMS*
arena Dulsberg: *arena*
sonst namentlich erwähnt

Februar 2018

So 18.02. 11:00 Uhr	Jazz Frühstück	*arena*
Di 20.02. 10:00 + 20:00 Uhr	Woche d.Gedenkens - Theater-Film-Performance	*STB*
Do 22.02. 10:00 Uhr	Kindertheater - Wie der Elefant zu seinem Rüssel kam	*STB*
So 24.2. 21:00 Uhr	JamSession	*STB*

März 2018

Do 22.03. 10:00 Uhr	Kindertheater - Die Brüder Löwenherz	*STB*
Fr 23.03. 17:00 Uhr	Kinderkino - Mein Leben als Zucchini	*Villa Dulsberg*
Sa 24.04. 15:00 - 21:00 Uhr	Interkulturelles Frauenfest	*STB*

April 2018

Fr 13.04. 20:00 Uhr	Konzert Pia Gazarek	*JMS*
Do 19.04. 9:00 Uhr	Werkstattkonzert	*JMS*
Fr 20.04. 20:00 Uhr	Lesung	*STB/autoricum*
Sa 21.04. 20:00 Uhr	Chor MissKlang	*STB/Koop Missklang*
So 22.04. 15:00 Uhr	Kindertheater	*STB*
Fr 27.04. 20:00 Uhr	Comedy Show Sebastian Schnoy	*STB*

Mai 2018

Sa 02.05. 20:00 Uhr	MaiRauschen	*STB/T.Fürstenberg*
Sa 26.05. 21:00 Uhr	JamSession	*STB*

Juni 2018

Fr 15.06. 20:00 Uhr	Profis im Konzert	*JMS*
Di 27.6. 19:00 Uhr	Sommerserenade	*JMS*

August 2018

Sa 18.08. 21:00 Uhr	JamSession	*STB*

September 2018

Fr 21.09. 20:00	Comedy Show El Mago Masin	*STB*
So 23.09. 11:00 Uhr	Jazz Frühstück	*arena*
Mi 26.09. 19:00 Uhr	Werkstattkonzert	*JMS*
Sa 29.09. 20:00 Uhr	African Awards	*STB/Koop.AGNA*

Oktober 2018

Sa 06.10. ganztägig	Gesundheitskonferenz Afrika	*STB/Koop Globus*
Fr 12.10. 20:00 Uhr	Krimi-Dinner	*STB/autoricum*
Sa 13.10. 20:00 Uhr	Homowo-Fest	*STB/Koop Ga-Verein*
Fr 26.10. ganztägig	8. HH Gitarrenfestival	*JMS*
Sa 27.10. ganztägig	8. HH Gitarrenfestival	*JMS*
So 28.10. ganztägig	8. HH Gitarrenfestival	*JMS*

November 2018

Do 01.11. 19:00 Uhr	Gitarrengipfel Ost	*JMS*
So 11.11. 11:00 Uhr	Jazz-Frühstück	*arena*
Di 14.11. 19:00 Uhr	Türkische Lesung	*STB*
Sa 17.11. 21:00 Uhr	JamSession	*STB*
Do 22.11. 10:00 Uhr	Kindertheater	*STB*
Di 27.11. 19:00 Uhr	Wintermusik	*JMS*
Fr 30.11. 20:00 Uhr	Comedy-Show „Zuckerschweine“	*STB*

Dezember 2018

Fr 01.12. 20:00 Uhr	Weihnachtslesung	*STB/autoricum*
Sa 08.12. 15:00 Uhr	Weihnachtsmärchen	*STB*
Fr 15.12. 20:00 Uhr	Lesung	*STB/autoricum*

Weitere Termine im Stadtteil

Mai 2018
Sa 26.05. 14-17 Uhr — **Frühlingsfest** vom SOS-Kinderdorf Hamburg
Elsässer Str.27a
Tel.: 69 20 76 50-20

Juli 2018
Sa 02.06. 14-17 Uhr — **Flohmarkt** „Rund um´s Kind“
Mütterberatung Dulsberg
Alter Teichweg 200
Aufbau ab 13:00 Uhr
Anmeldung nicht erforderlich

Juli 2018
Mi 04..07. 15-18 Uhr — **Sommerfest** vom Spielhaus Dulsberg Stapelholmer Str. 2
Tel.: 68 47 31

August 2018
Sa 25.08. — **Sommerfest** vom Haus der Jugend
Alter Teichweg 200

September 2018
Sa 01.09. — **Dithmarscher Straßenfest**
mit Flohmarkt, Bühnen- und Kinderprgramm
Infos: Stadtteilbüro Dulsberg
Tel.: 6 52 80 16

November 2018
Fr 02.11. 19 Uhr — **10 Jahre Galerie DulsArt**
Oberschlesische Straße 17
Tel.: 016 36 35 78 46

Dezember 2018
01. & 02.12. — Voraussichtlich **Wiedereröffnungsfeier** der Frohbotschaftskirche
Straßburger Platz 2
22049 Hamburg

Termine zum Jubiläum - 100 Jahre Fritz Schumacher Bebauung auf dem Dulsberg

Sa 05.05.
17:00 Uhr — **Städtebauseminar**
Emil-Kause-Schule

So 03.06.
14:00 Uhr — **Frohbotschaftskirche**
zentrale Auftaktveranstaltung mit dem Oberbaudirektor und Bezirksamtsleiter

Stadtteilrundgänge
Do 07.06.
Fr 29.06.
Do 05.07.
Do 30.08.
jetzt schon fixe Termine von Stadtteilrundgängen, Treffpunkt jeweils auf dem Straßburger Platz um 18:00 Uhr

(alle Termine werden noch über einen gesonderten Flyer angekündigt)

Regelmäßig stattfindende Termine

Mieterberatung:
Montag und Mittwoch 15.00-18.00 Uhr
Kulturschloss Wandsbek, Königsreihe 4
22041 Hamburg
Tel: 68 28 54 55

Schuldnerberatung:
Barmbek – Diakonie
Wohldorfer Str. 7
22081 Hamburg
Anmeldung zur Beratung unter
Tel. 87 87 99 70
(Dienstag 10-12 Uhr, Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr).

Stadtteilrat:
jeden 1. Dienstag des Monats, 19.00 Uhr
im Nachbarschaftstreff Dulsberg, Elsässer Str. 15
Informationen: Stadtteilbüro Dulsberg,
Tel. 652 80 16